

Qualitätssteuerung und -sicherung weiterdenken! Kritische Punkte und anstehende Herausforderungen

Dr. Nicole Klinkhammer & Britta Schäfer

ICEC-Tagung
11.11.2016



Funded by



Inhalt

- **„Monitoring“ - Der Versuch einer (Begriffs-)Klärung**
- **Monitoringsysteme und -ansätze im Vergleich**
- **Kritische Punkte & anstehende Herausforderungen**



„Monitoring“ Der Versuch einer (Begriffs-) Klärung



Definition EU-Thematische Arbeitsgruppe

„Monitoring im FBBE-Kontext bezieht sich auf das kontinuierliche und systematische Sammeln quantitativer und qualitativer Daten, durch die die regelmäßige Überprüfung der Qualität des FBBE-Systems unterstützt wird. Sie beruht auf zuvor vereinbarten Qualitätsstandards, Richtwerten oder Indikatoren, die zweckorientiert entwickelt und abgeändert werden können.“

(EU-Thematische Arbeitsgruppe 2014: 79)

→ Monitoring als systematische Verfahren der *Beobachtung* oder/und *Bewertung* des FBBE-Feldes im weitesten Sinne



Ebenen und Verfahren der Datenerfassung

Für wen sind welche Daten sinnvoll?

- 1. Systemebene:** Aggregation und kontinuierliche Analyse von Daten über Entwicklungen im FBBE-System (z.B. KJH-Statistik) -> Nutzer: v.a. Politik, Administration, Träger
- 2. Praxisebene:** Evaluationsverfahren zur (Selbst- od. Fremd-) Einschätzung der Arbeit im pädagogischen Tätigkeitsfeld
 - Beobachtungs- und Bewertungsinstrumente: u.a. CLASS, ECERS- 3, KRIPS-R, KES-R, SiCs, POMS, ...
 - Pädagogische Dokumentation→ Nutzer: v.a. Fachkräfte/ Team, Fachberatung, Träger



Begriffliche Differenzierung

- **Monitoring**

allgemein Prozess der Datengenerierung und -auswertung auf der Systemebene (national, regional, ...)

- **Evaluation**

Beobachtung, Einschätzung und ggf. Klassifizierung der Qualität des frühpädagogischen Tätigkeitsfeldes im weitesten Sinne (pädagogische Tätigkeit, Kita, Leitung, Träger)

- **Monitoringsysteme**

Komplexe Zusammenhänge von Evaluations- und Monitoringprozessen bis hin zur Einrichtung der hierfür notwendigen Infrastrukturen (bspw. Inspektorate)



Monitoringsysteme im Kontext von “Qualitätssteuerung”

Wozu Monitoringsysteme?

- Monitoringsysteme als *eine* Möglichkeit zur Qualitätssteuerung
 - Aggregation von Wissen für verschiedene Akteure und Ebenen im FBBE-System
 - Handlungsgrundlage
- Ansätze, Instrument(e) bzw. gewonnene Erkenntnisse sollen Prozesse der *Qualitätsentwicklung* auslösen
- Verfahren sollen Beitrag zur *Qualitätssicherung* leisten



Monitoringsysteme und -ansätze ausgewählter Länder im Vergleich



Länderbeispiele

1. Australien
2. Belgien (Flandern)
3. Dänemark
4. Deutschland
5. Luxemburg
6. Niederlande
7. Schweden
8. Slowenien



Heuristischer Analyserahmen (1)

„**Educational Governance**“ (Altrichter u.a. 2007; Riedel 2011; Ratermann/ Stöbe-Blossey 2012)

- Heuristik zur Analyse komplexer Steuerungsformen, wie bspw. Monitoringsysteme
- **Fokus:** Handlungskoordination verschiedener Akteurskonstellationen in einem Mehrebenensystem
- Begriff der **Koordination:** Abstimmung von Handlungen unterschiedlicher Akteure in Bezug auf ein gemeinsames Ziel
- Berücksichtigung von Governance-Strukturen



Heuristischer Analyserahmen (2)

Kompetentes System (Urban u.a. 2011, 2012)

- Kompetentes System als Ergebnis komplexer Interaktionsprozessen zwischen Akteuren und verantwortlichen Ebenen im FBBE-System
 - nicht eine Ebene, sondern kohärentes Zusammenwirken aller schafft Voraussetzungen für gute pädagogische Praxis
 - **Qualität:** erfolgreiche und nachhaltige Kooperation und Interaktion (Dialog und Verhandlung)
- Voraussetzungen für Qualitätsentwicklung: u.a. Qualitätsrahmen mit Qualitätskriterien, die Entwicklung guter Praxis anregen
- Monitoring und Evaluation: systematische Datenerhebung unter Einbindung aller Akteure und Ebenen

Monitoring system	BRD	DK	SWE	SLOW	LUX	BEL (FLA)	NL	AUS
Governance-Kontext	föderal integriert	dezentral integriert	dezentral integriert	zentral integriert	zentral integriert	föderal geteilt	zentral geteilt	föderal geteilt
Nationale Rahmung	Rahmengesetz SGB VIII (§ 22a) Gemeinsamer Rahmen für die frühe Bildung in Kitas (JMIK/KMIK 2004) -> 16 Bildungspläne	Kinderbetreuungsgesetz u.a. Vorschrift v. einrichtungseigenem Rahmenplan ; Stärkung Kinderperspektive	Bildungsgesetz Vorschulischer Bildungsplan (<i>Skolverket</i>)	Gesetz zur Vorschulbildung Kindergarten-curriculum (<i>MESS</i>) Leitrahmen zur Qualitätsmessung & -sicherung (<i>QAA</i>)	ASFT-Gesetz Jugendgesetz Nationaler Rahmenplan für non-formale Bildung	Gesetz für Betreuungssektor (0-3) Pädagogischer Rahmenplan Gesetz im Bildungssektor (Basiskompetenzen, Entwicklungsziele)	Gesetz Entwicklungschancen durch Qualität und Bildung (<i>Wet OKE</i>) (2-5) Leitrahmen für Supervision	<i>ECD-Strategy</i> : Qualitätsrahmen beinhaltet Gesetz, nationale Standards, Curriculum (<i>EYLF</i>)
Infrastruktur/Akteure	Bundesländer Träger reg. Institute (z.B. BeKi), Evaluations-einrichtungen Fachberatung Fachkräfte	Dänisches Evaluationsinstitut (EVA) reg. Institute Kommunen/ Träger Fachberatung Fachkräfte	Nationale Bildungsbehörde Schulinspektorat Kommunen/ Träger Fachkräfte	Rat für Qualität & Evaluierung öffent. Institutionen (u.a. NEIRS) Bildungsinspektorat Fachberatung Fachkräfte	Nationaler Jugenddienst Träger Fachberatung /Supervision Fachkräfte	<i>Kinden Gezin</i> Beratungs-agenturen Inspektorate (Bildung – Betreuung) Päd. Coaches Fach- bzw. Lehrkräfte	Nationales Bildungsinspektorat Kommunale Gesundheitsbehörden Träger/ Anbieter	ACECOA Staaten & Territorien Inspektoren Träger Fachkräfte
Ansätze, Verfahren	diverse z.B. KES-R, trägereigene Qualitätsmanagementsysteme	diverse z.B. Mosaic- Approach	diverse z.B. ECERS, pädagogische Dokumentation	diverse z.B. Skalen, Interviews	diverse va. Logbuch dialogische Leitfragen	<u>Ü3</u> : Monitoring- & wiss. Instrument, Selbstevaluation ; <u>Ü3</u> : diverse	Evaluation (Kriterien aus Supervisionsleitrahmen), Fragebögen	Evaluation und Rating entlang von Qualitätsstandards



Monitoringsysteme im Vergleich - Ergebnisse -



Handlungskoordination

- Nationale Regulierungen
 - Abstimmung und Bündelung lokaler und regionaler Ansätze
 - Zielformulierungen als Orientierungshilfe
 - top-down Prozess
 - Verankerung in verbindlichem Dokument (z.B. Bildungsplan oder Gesetz)
- Monitoring- und Evaluationsinstrumente
 - unterschiedliche Anforderungen und Ziele
 - Instrumentenentwicklung und deren Revision

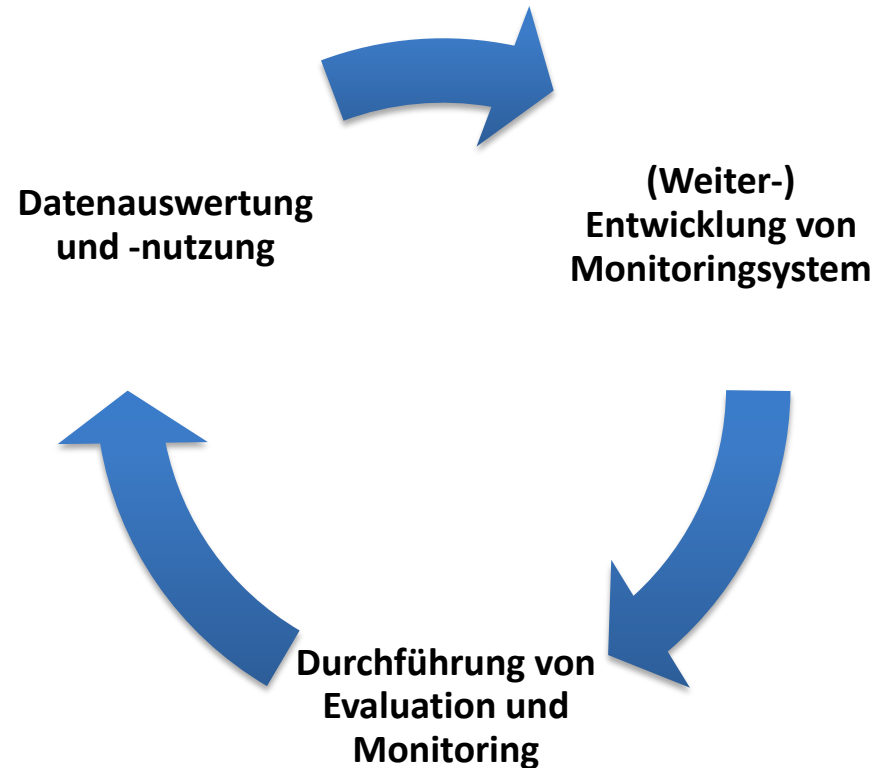


Infrastrukturen und Akteure

- Etablierung von Strukturen
 - z.B. Inspektorate, Behörden, Fachberatungsstellen
- Festschreibung und Abstimmung der jeweiligen (gemeinsamen) Zuständigkeiten im Monitoringsystem
- Gewährleistung entsprechender Rahmenbedingungen und Ressourcen
 - u.a. Zeit für die Entwicklungs- und Einführungsphase von Systemen, für die Durchführung



„Qualität“ sichern und entwickeln als „zirkulärer Prozess“ (LUX)





Kritische Punkte und Herausforderungen



Kompetente Monitoringsysteme?

Kritische Punkte

- Akzeptanz in der Fachpraxis für Evaluationsansätze und -verfahren
- Zielkonflikte zwischen Akteuren und Ebenen
 - Kontrolle vs. Reflektion
- Datennutzung
 - Aufbereitung der Informationen
 - unmittelbare Reaktion auf Ergebnisse
- ambivalente Mehrfachrolle der Fachkräfte



Kompetente Monitoringsysteme?

Herausforderungen

- Spannungsverhältnis zwischen Autonomie und Einheitlichkeit
- Gestaltung partizipativer und dialogischer Verfahren
- Effiziente und gezielte Datennutzung zur Qualitätsverbesserung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?

icec@dji.de



Quellen

- Altrichter, H./ Brüsemeister, T./ Wissinger, J. (Hrsg.)(2007): Educational Governance. Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem, VS Verlag: Wiesbaden.
- Arbeitsgruppe für Frühkindliche Bildung und Betreuung der Europäischen Kommission (2014): Vorschlag für die Leitlinien eines Qualitätsrahmens für die Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Bericht der Arbeitsgruppe für Frühkindliche Bildung und Betreuung unter der Schirmherrschaft der Europäischen Kommission. Online verfügbar unter: http://ec.europa.eu/education/policy/strategic-framework/archive/documents/ecec-quality-framework_de.pdf (12.05.2016).
- Klinkhammer, N./Schäfer, B./Gwinner, A. (i.V.)(Hrsg.): Qualitätsmonitoring in frühkindlichen Bildung und Betreuung. Ansätze und Erfahrungen ausgewählter Länder. DJI Verlag: München.
- Ratermann, M./Stöbe-Blossey (Hrsg.)(2012): Governance von Schul- und Elementarbildung. Vergleichende Betrachtungen und Ansätze der Vernetzung. VS Verlag: Wiesbaden.
- Riedel, B. (2011): Kooperative Bildungsverantwortung in frühkindlicher Bildung - Sozialempirische Perspektiven. In: Heimbach-Steins, M./Kruip, G. (Hrsg.). Kooperative Bildungsverantwortung. Sozialethische und pädagogische Perspektiven auf „Educational Governance“, Forum Bildungsethik, W. Bertelsmann Verlag: Bielefeld, S.105-122.
- Urban, M./Vandenbroek, M./van Laere, K./Lazzari, A./Peeters,J. (2011): Competence Requirements in Early Childhood Education and Care. Final Report., European Commission. Directorate General for Education and Culture: London/Brussels. Online verfügbar unter: <https://download.ei-ie.org/Docs/WebDepot/CoReFinalReport2011.pdf>.
- Urban, M./Vandenbroek, M./van Laere, K./Lazzari, A./Peeters,J. (2012): Towards competent systems in early childhood education and care. Implications for policy and practice. In: *European Journal of Education*, 47, S.508–526.